

Anmerkungen von D. Streich zur Internationalen Bezirksapostelversammlung der NAK im November 2018

15.3.2019 (1) Motiviert in die Zukunft! – Ein exklusiver Bericht zur Internationalen Bezirksapostelversammlung vom 8. bis 9. November 2018, Zürich/Schweiz (D. Streich)

BezApostel Ehrlich hat im November 2018 eine Bezirksämterversammlung durchgeführt und die anwesenden Amtsträger über „geistliche Inhalte“ der internationalen Bezirksapostelkonferenz informiert. Da die interessierte Öffentlichkeit bislang leider weder bei nac.today noch sonst wo etwas über die besprochenen Inhalte erfahren konnte, möchte ich hier aus dem mir vorliegenden Protokoll von BezAp Ehrlich zitieren, geht es doch nach seinen Worten um nichts Geringeres als die „Zukunft“ der gesamten Weltbevölkerung:

„In der vergangenen Woche waren wir im Kreis aller Bezirksapostel mit dem Stammapostel in Zürich zur zweiten weltweiten Bezirksapostelversammlung in diesem Jahr zusammen. Wir haben uns mit der Zukunft beschäftigt und in diese Richtung gehen auch die Gedanken, die ich euch aus diesem Zusammensein ins Herz legen möchte: Geistlicher Teil“

Unverständlich auch, dass diese wichtigen Gedanken nicht auch an die priesterlichen Ämter der unteren Ebene verteilt wurden, die müssen es wohl leider aus zweiter Hand mündlich erfahren, denn im offiziellen Verteiler stehen nur:

- *Apostel, Bischöfe, Bezirksämter aktiv SD zur Verwendung in den Vorsteherversammlungen und Weitergabe des Protokolls für die örtlichen Ämterversammlungen*
- *Apostel aktiv Bezirksapostelbereich zur Verwendung in den Bezirksämterversammlungen und Weitergabe des Protokolls für Vorsteherversammlungen und örtliche Ämterversammlungen “*

Damit nun aber zeitnah dem Informationsbedürfnis entsprochen werden kann und keine wesentlichen Informationen durch die mündlichen Mitteilungen verloren gehen sollen, möchte ich hier schon einmal wesentliche Punkte des Protokolls für die interessierte Öffentlichkeit schriftlich als Zitate aus dem offiziellen Protokoll zugänglich machen.

Das Problemfeld, nämlich das richtige Verständnis von Gottes Erlösungsplan, wird gleich zu Beginn benannt. Auch die Tatsache wird angesprochen, dass seit einiger Zeit nicht mehr nur Mitglieder der NAK exklusives Heil erlangen können, denn auch nach der Wiederkunft Jesu *„können die Menschen in die ewige Gemeinschaft mit Gott gelangen, indem sie entweder als Märtyrer während der großen Trübsal ihr Leben für Christus hingeben oder indem sie im Friedensreich sich ganz zu Christus wenden und anschließend – wenn Satan noch einmal losgelassen wird – die Prüfung ihres Glaubens bestehen. ... Im Katechismus wird die Möglichkeit erwähnt, dass darüber hinaus noch andere Menschen, die nicht aus Wasser und Geist wiedergeboren sind, Heil bei der Wiederkunft Christi finden. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, diese Möglichkeit weiter zu bedenken, da sie allein im Willen Gottes begründet und von daher lehrmäßig nicht fassbar ist (KNK 10.1.2).*

Obwohl das oder gerade weil das lehrmäßig nicht fassbar ist, scheint das vielen NAK-Gläubigen offensichtlich auch unfassliche Glaubensprobleme zu bereiten, wie die BezApostel klar bemerkt haben:

„Sonderbarerweise haben manche Brüder und Schwestern die unterschiedlichen Aspekte des Erlösungsplans trotzdem nicht verinnerlicht. Wenn sie hören, dass das Heil auch nach der Wiederkunft des Herrn noch möglich ist, fragen sie sich:

- *Ist es dann so schlimm, bei der Wiederkunft des Herrn nicht angenommen zu werden, wenn wir doch später noch Möglichkeit haben, errettet zu werden?*
- *Ist es wirklich notwendig, den Aposteln zu folgen, wenn man auch ohne sie das ewige Leben erlangen kann?*

Diese Fragen sind ernst zu nehmen. Wenn manche Geschwister nicht mehr motiviert sind, den Herrn zu erwarten, weil sie ja später noch Errettung finden können, bedeutet das, dass das Apostolat noch viel zu tun hat!“

Um diesem nicht verinnerlichten und dürftigen Glaubensverständnis entgegen zu wirken, erklärt das Bezirksapostolat sogleich, dass es beileibe keine gute Idee ist, auf eine spätere Errettung zu warten, weil die in dem entstehenden Chaos nämlich viel schwieriger zu erreichen sein wird:

„Was wird aus den neuapostolischen Christen werden, die bei der Wiederkunft des Herrn nicht angenommen werden? Wie alle Menschen werden sie von dem Zerfall des Miteinanders unter den Menschen und der Zerstörung des natürlichen Lebensraumes betroffen sein. Zusammen mit den anderen Gliedern der Kirche Christi, d.h. den mit Wasser Getauften, die an Christus glauben und ihn bekennen, werden sie den unaufhörlichen Angriffen des Widersachers Christi ausgesetzt sein. Sie werden mehr als alle anderen leiden, weil sie erleben, wie die Grundsätze des Evangeliums verspottet und verachtet werden. Die Bibel kündigt an, dass Gott sich auch in dieser Epoche um sie kümmern und ihnen geistliche Versorgung zukommen lassen wird (Offb 12,6), doch geschieht dies unter sehr schwierigen Umständen. Die Verkündigung des Evangeliums kann nicht frei geschehen. Während der Abwesenheit des Apostolats werden die Gläubigen auch nicht die vielfältigen Wirkungen des Heiligen Abendmahls genießen können.“

Den unaufhörlichen Angriffen des Widersachers Christi ausgesetzt sein und mehr als alle anderen zu leiden, weil wir erleben, wie die Grundsätze des Evangeliums verspottet und verachtet werden, scheint so gesehen also wirklich nicht erstrebenswert zu sein. Davor muss folglich aus lauterer Fürsorge in nächster Zeit unbedingt in den Gottesdiensten zum Wohl der Geschwister immer wieder intensiv gewarnt werden.

Ein weiteres Problem ist dieses hier:

*„Im Friedensreich wird die **Geneigtheit der Menschen zur Sünde** ebenso bestehen bleiben wie ihre **Entscheidungsfreiheit**. Die Tatsache, dass Satan gebunden ist, wird sie nicht davon abhalten, **falsche Entscheidungen** zu treffen und sich **auf das Böse einzulassen**. Die Trennung zwischen Diesselts und Jenseits wird nicht aufgehoben sein: Die Lebenden und die Toten werden sich in unterschiedlichen Bereichen befinden. Gott wird dafür sorgen, dass das Heil allen Menschen angeboten wird, **in einer Art und Weise, über die wir nichts mit Bestimmtheit sagen können**. Da Christus dann auf Erden gegenwärtig ist, wird er weder Apostel noch weitere Amtsträger benötigen, um sich zu*

vergegenwärtigen, noch Sakramente, um seine Gegenwart durch sichtbare Zeichen erfahrbar zu machen.“

Dass darüber (noch) keine dezidierten Erklärungen abgegeben werden können, enttäuscht ein wenig, hatte man bislang doch und im besonderen Stap Schneider keinerlei Mühe, das Unerklärliche dennoch äußerst wortreich aufzuschlüsseln. Und Amtsträger und Apostel wird es dann auch nicht mehr geben? Na ja, Jesus als der Christus wird das trotzdem irgendwie hinbekommen. Bleiben wir deshalb in der Betrachtung der Sache lieber in unserer schönen und übersichtlichen Gnadenzeit mit ihren jetzigen Möglichkeiten:

*„Gott hat uns die Gnade gegeben, in einer Zeit zu leben, in der Apostel auf Erden tätig sind. Wiedergeboren aus Wasser und Geist haben wir die Möglichkeit, zu den Erstlingen zu zählen, die vorzeitig in die Gemeinschaft mit Gott und mit den Auserwählten eingehen, die aus dem Diesseits und Jenseits hervorgehen werden. **So Gott will, können wir sogar vor dem irdischen Tod bewahrt werden. Diejenigen, die zur Brautgemeinde zählen, müssen weder die große Trübsal erleiden noch auf das Jüngste Gericht warten, um zu wissen, ob sie von Gott angenommen werden.**“*

Na das klingt doch wesentlich netter als das ansonsten für alle anderen entscheidende Jüngste Gericht, auch wenn man vielleicht dafür schon jetzt auf ein paar kleine Annehmlichkeiten verzichten muss:

*„Im Wissen, dass die Anstrengung, die uns heute abverlangt wird, um errettet zu werden, nicht grösser ist als die, die später von uns gefordert würde, besteht wirklich kein Vorteil mehr, nicht bereits jetzt dem Ruf des Herrn zu folgen. **Wie könnten wir die Annehmlichkeiten dieser Erde derart lieben, dass wir uns wider besseres Wissens der Macht des Bösen aussetzen und bis ans Ende der Zeit warten wollten, um die vollkommene Gemeinschaft mit Gott zu erleben?**“*

Nein, nein, nein, bloß das nicht! Da wären wir ja dumm, so etwas zu tun. Zumal das Ende der Zeit zeitnah überhaupt nicht abzusehen ist!! Das sollten dann aber auch alle anderen Menschen wissen. Wir sind zwar exklusiv, aber doch nicht egoistisch. Also ...

„Auf der anderen Seite ist es ebenso wichtig, dass wir von dem Heil sprechen, das Gott allen Menschen im Friedensreich anbieten wird. Zunächst deshalb, weil sich die Auserwählten auf ihre zukünftige Aufgabe vorbereiten müssen. Und dann deshalb, weil wir sonst, wenn wir diesen Aspekt des Erlösungsplans unerwähnt ließen, glauben machen würden, dass die Entrückung der Braut die letzte Chance wäre, errettet zu werden, was der Wahrheit widersprechen würde.“

Nun aufgemerkt und diese unumstößliche Wahrheit allen verkünden, mit denen wir Kontakt haben, drinnen wie draußen! Denn *„wenn wir unseren Auftrag nach dem Willen Gottes erfüllen, brauchen wir nicht zu befürchten, dass die Möglichkeit, später noch Heil erlangen zu können, unsere Brüder und Schwestern demotiviert.“*

Das ist beruhigend. Sonst wären die unteren Amtsträger gar daran schuld, dass ihre anvertrauten Geschwister demotiviert sind. Deshalb weist der BezAp Ehrlich am Ende nochmals besonders auf die Seelsorge hin, durch die alle Gläubigen schön bei der Stange gehalten werden sollen:

„Liebe Brüder, diese Gedanken mögen uns Motivation sein, unsere Aufgaben aus Liebe zum Herrn und den Anvertrauten zu erfüllen. Es liegt mir sehr am Herzen, dass wir uns in diesem Zusammenhang auf unsere Kernaufgaben – nämlich die Seelsorge – konzentrieren. Das ist und bleibt das Wichtigste. Und die Seelsorge findet nicht nur in den Gottesdiensten statt, sondern auch in der persönlichen Seelsorge. Es liegt mir am Herzen, dass sich jeder Amtsträger den ihm Anvertrauten in Liebe und ehrlichem Interesse zuwendet. Besonders möchte ich in diesem Zusammenhang unser Augenmerk wieder einmal auf die Jugend richten, sie ist auch unsere Zukunft.“

Möge jeder interessierte Leser der Veröffentlichung dieser Gedanken aus der Bezirksapostelversammlung für sich nun die richtigen Schlüsse ziehen, nach welchen Kriterien er folglich seine eigene, persönliche Zukunft gestalten sollte und im Falle als Amtsträger auch Verantwortung dafür übernehmen müsste, welche Folgen solche zielgerichtet indoktrinierenden Reden auf die Zuhörer und gerade auf Kinder und Jugendliche haben werden.

Wer so etwas verbreitet, wird zum Mittäter!

Wer es nicht verbreiten will, sollte sich davon distanzieren und vielleicht auch austreten!

Diese aufgeblähten Pseudowahrheiten, die als zukünftige reale Wirklichkeit verkauft werden, erinnern mich an einen konstruierten Dialog von Schopenhauer:

"Gespräch anno 33.:

A.: Wissen Sie schon das Neueste?

B.: Nein. Was ist passiert?

A.: Die Welt ist erlöst.

B.: Was Sie sagen!

A.: Ja. Der liebe Gott hat Menschengestalt angenommen und sich in Jerusalem hinrichten lassen; dadurch ist nun die Welt erlöst und der Teufel geprellt.

B.: Ei, das ist ja ganz scharmant."

(Arthur **Schopenhauer**, Philosoph, 1788-1860).

Also folge ich in Analogie zu Schopenhauer dem Satz aus dem Protokoll „*Auf der anderen Seite ist es ebenso wichtig, dass wir von dem Heil sprechen, das Gott allen Menschen im Friedensreich anbieten wird*“ und stelle mir folgenden Dialog vor:

2019 auf dem Wochenmarkt (D.Streich)

NAK-Mensch: *Wissen Sie schon das Neueste?*

Normaler Mensch: *Nein, was ist passiert?*

NAK-Mensch: *Der Herr Jesus wird wiederkommen!*

Normaler Mensch: *Ach, wirklich?*

NAK-Mensch: *Ja, das könnte sogar jetzt in diesem Moment passieren!*

Normaler Mensch: *Und was dann?*

NAK-Mensch: *Dann stünden Sie jetzt hier plötzlich ganz alleine da, weil er zunächst nur mich zur himmlischen Hochzeit mitnimmt!*

Normaler Mensch: *Interessant!*

NAK-Mensch: *Und jetzt kommt für Sie das Gute: Nach dreieinhalb Jahren Hochzeitsfeier im Himmel kommen wir alle wieder als Unsterbliche zurück auf die Erde und Sie bekommen auch die Chance, erlöst zu werden!*

Normaler Mensch: *Das ist reizend!*

NAK-Mensch: *Ja, Jesus liebt eben alle Menschen!*

Normaler Mensch: *Na dann schlage ich vor, das Sie zunächst einmal Jesus im Himmel heiraten und wenn Sie dann wiederkommen, reden wir noch einmal! Bis dahin einen schönen Tag noch!*

Ansonsten wäre noch anzumerken, dass es in dem Protokoll wörtlich heißt:

"Wenn Jesus wiederkommt, werden die Lebenden, die sich haben vorbereiten lassen,

- *verwandelt werden, sie müssen den leiblichen Tod nicht erfahren (1Kor 15,51-52)*
- *den Auferstehungsleib empfangen, frei von aller Unvollkommenheit und bewahrt vor allem Leid*
- *vollkommene Wesen sein, in jeder Hinsicht im Einklang mit dem Willen Gottes"*

Der Kritikerkollege Rudolf J. Stiegemeyr kommentiert das auf seiner [Homepage](#) am heutigen Tag unter dem Titel „*Der ethische Haken, an der neuapostolischen Eschatologie (ganz runter scrollen)*“ analytisch sehr zutreffend mit diesem Fazit:

*„Darin kommt für neuapostolisch sozialisierte Menschen ihre einzigartige Sonderstellung zum Ausdruck, welche sie nicht nur zur gotteskindschaftlichen Elite bestimmt, sondern im Prinzip zum einzigen von Gott erwählten und – weil ja Gott allen helfen will – für die Zukunft zu eschatologischen Missionierungszwecken bestimmten Gottesvolk. Der große Rest ist aus neuapostolischer Sicht jenes für das sog. Tausendjährige Friedensreich (Millennium, Offb 20,2-7, vgl. Band 2) zur erneuten Missionsarbeit freigegebene Schrumpfchristentum. **Dort werden die Menschen, die das Armageddon erlebt haben, von Wesen bepredigt, die mit Geist- oder Verklärungsleibern usw., usw. ausgestattet wurden und offensichtlich geheimes Insiderwissen von Dingen haben, die sie nicht glauben, sondern wissen ... - ... da fragt sich der neutrale Beobachter, welchen Wert diese erneute Missionierung haben würde, wenn man derartigen Wunderwesen gegenüber steht; mit Chancengleichheit hat das jedenfalls nichts zu tun ...???**“*

Fassen wir zusammen: Ein in der Periode des neuapostolischen 1000jährigen Friedensreiches lebender Mensch, der nun von solch einem vollkommenen Auferstehungsleibwesen das

Zeugnis von Jesus Christus gesagt bekäme, müsste schlichtweg nicht mehr glauben angesichts dieses Wunders! Damit hätte man also völlig andere Voraussetzungen als heute, wo es absolut um den Glauben alleine geht!

Schon alleine diese Überlegung zeigt den völligen Schwachsinn dieser Behauptungen! Im folgenden Artikel mehr zu dieser Behauptung ---

17.3.19 (2) Die Absurdität neuapostolischer Zukunftsvorstellungen – *Ergänzende Anmerkungen zur BAV im November 2018 (D. Streich)*

In meinem Artikel vom 15.3.2019 *Motiviert in die Zukunft! – Ein exklusiver Bericht zur Internationalen Bezirksapostelversammlung* habe ich ausführlich davon berichtet, welche Vorstellungen in der BAV entwickelt wurden bezüglich der in der NAK geglaubten Zukunft bei und nach der Wiederkunft Christi. Nun muss ich mit Befremden feststellen, dass der Stap Schneider nur drei Monate später am 03.02.2019 in Berlin-Charlottenburg mannigfach bekundet, wovon er selbst bzw. damit also auch das gesamte Apostolat der NAK scheinbar keine Ahnung hat:

Keine Ahnung/ Erste Auferstehung - 1000jähriges Friedensreich

Keine Ahnung / Kirche Christi

Keine Ahnung/ Erwählung

Keine Ahnung/ Was Gott ist

Keine Ahnung / Gottes Gottesdienst

Keine Ahnung / über unsere Nächsten

Keine Ahnung / Zusammenfassung und Schluss

Hier ein kurzer Auszug der Ahnungslosigkeit Schneiders. Diese und weitere Zitate finden sich in meinem neu zusammengestellten **Schneiderlexikon!**

Stap Schneider am 03.02.2019 in Berlin-Charlottenburg: *„Unser prophetisches Reden wird auch aufhören, weil das Stückwerk ist. Was wir über die Zukunft wissen, ist auch nur Stückwerk. Ich hab null Ahnung, wie das mit der Ersten Auferstehung geschehen wird. Ich hab echt null Ahnung, ich weiß nicht, wie das zustande kommt. Ich weiß es nicht, ist mir auch egal. Das ist Stückwerk. Wir wissen nicht genau, wie das Heil im Tausendjährigen Friedensreich vermittelt wird. Keine Ahnung. Echt keine Ahnung, ich weiß es nicht. Das ist Stückwerk. ... Unser Wissen ist Stückwerk. Was wir von der Kirche Christi wissen, was wir vom Heilswirken Gottes wissen, ist auch nur Stückwerk. Wir sehen unsere Kirche, wir sehen unsere Gemeinde, wir sehen die Kirche heute und hier und dann haben wir unsere Auffassung, unsere Meinung und Richtung. Es sind viele, es sind wenige, sie sind gut, sie sind schlecht, aber es ist Stückwerk. Gott sieht das ganz anders. Für ihn ist das Werk Gottes die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft. Für ihn ist das Werk Gottes im Diesseits und im Jenseits. Wir meinen, wir müssten jetzt messen, inwieweit die Braut vorbereitet ist, und schon auch das, was wir sehen können. Total falsch, das ist definitiv falsch, wir können überhaupt nichts daraus schließen. Gott sieht das ganz anders ...“*

Das Zugeben des Nichtwissens ist beachtlich und löblich, nur leider ist es eine Lüge! Im von BezAp Ehrlich veröffentlichten Protokoll und im Katechismus finden sich nämlich entgegen Schneiders betontem Nichtwissen auf 5 Seiten ausgebreitete, genaue Erkenntnisse darüber, was in der Zukunft passieren wird. Im oben angegebenen Artikel habe ich schon darauf

hingewiesen und will hier nun noch zur Verdeutlichung einige weitere Zitate aus dem Protokoll den interessierten Lesern zur Verfügung stellen.

Zunächst sei nochmals wiederholt, dass die Bezirksapostelversammlung einschließlich ihres vorsitzenden Stammapostels Schneider folgendes exakt weiß:

„Zugang zum Heil bei der Wiederkunft Jesu

Wenn Jesus wiederkommt, werden die Lebenden, die sich haben vorbereiten lassen,

- *verwandelt werden, sie müssen den leiblichen Tod nicht erfahren (1Kor 15,51-52)*
- *den Auferstehungsleib empfangen, frei von aller Unvollkommenheit und bewahrt vor allem Leid*
- *vollkommene Wesen sein, in jeder Hinsicht im Einklang mit dem Willen Gottes*
- *in vollkommener Gemeinschaft mit Gott leben*
- *allen Lebenden und Toten begegnen, die von Christus angenommen wurden, und in vollkommener Harmonie mit ihnen leben*
- *im Tausendjährigen Friedenreich zur Erlösung aller Menschen beitragen können“*

Allein diese Punkte zeigen bei genauer Sicht die Kurzsichtigkeit und völlige Absurdität der neuapostolischen Glaubensvorstellungen. Halten wir fest:

Jesus kommt wieder und holt die zubereiteten Brautseelen (Braut Christi) zur Hochzeit im Himmel in sein Reich. Diese vornehmlich neuapostolischen Menschen werden also von einer Sekunde zur anderen hier aus diesem Leben verschwinden und nach einer begrenzten Zeit (dreieinhalb Jahre) mit Jesus persönlich zurück auf die Erde kommen. Das 1000jährigen Friedensreich beginnt, alle Menschen können nun zur Erlösung und zum göttlichen Heil gelangen. Die ehemaligen Brautseelen tragen dazu bei. Aber wie ist ihr Erscheinungsbild? Sie haben einen unsterblichen Auferstehungsleib, sind vollkommen, erfahren keinerlei Leid mehr, sind vollkommene Wesen in absolutem Einklang mit Gott und werden in vollkommener Harmonie mit den nach wie vor sterblichen Menschen 1000 Jahre lang über viele Generationen leben!

Kein *science fiction* – Autor hat eine solche Spezies bisher erfunden aus einem guten Grund: Eine Begegnung zwischen ihnen und dem sterblichen Rest der Menschen ist geradezu absurd! Zudem müsste der Rest der Menschheit angesichts dieser Wunderwesen ja keinerlei Glauben mehr aufbringen, da die reale Erscheinung dieser Übermenschen ihnen sichtbar vor Augen ist. Damit ist die gesamte Konstruktion dieses NAK-Dogmas völlig haltlos und unmöglich. Also müssen ihre Verkünder, also das gesamte Apostolat der NAK, in Folge als Irrlehrer und somit falsche Apostel angesehen werden. Sie verbreiten diese haltlosen Lügen und fordern für ihre Lehren zudem die bedingungslose Nachfolge den eigenen Aposteln im Namen Jesus Christus und knüpfen daran den Zugang zum göttlichen Heil!

Obgleich Schneider im Februar also bekundete nichts zu wissen, hat er aber im November in der BAV deren diametrale Gegenposition mit verabschiedet. Betrachtet man neutral die Festschreibungen der BAV und Schneiders Ausführungen in Berlin, so wird man das Bekenntnis zum nicht Wissen deutlich positiv einschätzen. Man schreibe ihm also fragende Briefe hinsichtlich dieser Widersprüchlichkeit oder suche schnellstens schlicht das Weite.

Und wenn nicht jetzt, wann dann?.

Und wenn nicht jetzt, wann dann?

Anhänge:

1. Entgegen Schneiders bekundeter Ahnungslosigkeit hier nun abschließend zum Thema weitere Zitate aus dem Protokoll zur BAV 2018:

Nach der Entrückung der Brautgemeinde wird die Epoche der großen Trübsal beginnen. Es ist nicht unsere Aufgabe, über die Ereignisse in diesem Zeitabschnitt zu spekulieren. Alles was wir sagen können ist, dass sich das Böse, das die Menschheit heute erleidet, noch stärker ausbreiten wird. Lügen, Heuchelei, Egoismus, Ungerechtigkeit, Verachtung der Schwachen, die Ablehnung des Andersseins, die Diktatur des Geldes und der Einsatz von Gewalt werden Dimensionen annehmen, die nie zuvor bekannt waren.

Um Heil in dieser Zeit zu erlangen, müssen die Christen

- *beharrlich sein im Kampf gegen die Sünde und die alte Kreatur*
- *aufgrund ihres Glaubensbekenntnisses als Märtyrer sterben*

Märtyrer zu sein, daran sollten wir denken, ist keine Strafe, vielmehr eine Berufung durch Gott. Er wird sie auferstehen lassen, nachdem Jesus Christus zur Erde zurückgekehrt ist und Satan bindet. Sie werden dann in die vollkommene Gemeinschaft mit Gott und den Erstlingen gelangen können. Sie werden Teil der königlichen Priesterschaft Jesu Christi sein.

Am Ende der großen Trübsal wird Jesus Christus seine Macht offenbaren. Er wird Satan binden und im Tausendjährigen Friedensreich seine Herrschaft auf Erden aufrichten. Der Begriff der Herrschaft bezieht sich nicht auf die Ausübung von irdischer Macht. Er bringt zum Ausdruck, dass das Evangelium im Diesseits und Jenseits frei verkündet werden kann, ohne dass der Widersacher Christi dies verhindern kann. Diese Herrschaft wird „tausend Jahre“ dauern, das heißt, für eine sehr lange, doch begrenzte Zeit.

Während dieser Epoche werden weiterhin Menschen geboren, leiden und sterben. Selbst jene, die sich zu Christus bekehren, sind dann dem Tod noch ausgesetzt.

Im Friedensreich wird die Geneigtheit der Menschen zur Sünde ebenso bestehen bleiben wie ihre Entscheidungsfreiheit. Die Tatsache, dass Satan gebunden ist, wird sie nicht davon abhalten, falsche Entscheidungen zu treffen und sich auf das Böse einzulassen. Die Trennung zwischen Diesseits und Jenseits wird nicht aufgehoben sein: Die Lebenden und die Toten werden sich in unterschiedlichen Bereichen befinden.

Da Christus dann auf Erden gegenwärtig ist, wird er weder Apostel noch weitere Amtsträger benötigen, um sich zu vergegenwärtigen, noch Sakramente, um seine Gegenwart durch sichtbare Zeichen erfahrbar zu machen.

Um Heil zu erlangen, müssen die Menschen auf Erden und in der jenseitigen Welt an das Evangelium glauben, dem Bösen entsagen, den alten Adam in den Tod geben und Jesus Christus nachfolgen. Am Ende dieser langen Zeit werden alle Menschen von Satan versucht werden und eine eindeutige Entscheidung für Christus treffen müssen. Trotzdem sie die Gegenwart des Sohnes Gottes auf Erden erleben, wird das etliche nicht daran hindern, ihn zu verleugnen und sich von ihm abzuwenden. Lasst uns daran denken, dass sogar einige Jünger zweifelten, als sie dem Auferstandenen begegneten (Mt 28,17)!

Dann wird Gott das Böse endgültig entmachten. Alle Menschen, die nicht an der ersten Auferstehung teilhatten, werden gerichtet werden. Diejenigen, die Christus treu sind, werden in die neue Schöpfung eingehen, in der sie ewig in Gemeinschaft mit Gott und miteinander leben werden.

Das den Menschen angebotene Heil besteht darin, von der Herrschaft des Bösen befreit zu werden und in vollkommener Gemeinschaft mit Gott und den Menschen zu leben. Das Heil ist eine Gnade, die Gott durch Jesus Christus schenkt. Um Heil zu erlangen, müssen die Menschen aller Zeiten dem Bösen entsagen, an Jesus Christus glauben und treu seinem Beispiel folgen. Dies erfordert von jedem einen großen Einsatz und ein ständiges Bemühen. Gott hat uns die Gnade gegeben, in einer Zeit zu leben, in der Apostel auf Erden tätig sind. Wiedergeboren aus Wasser und Geist haben wir die Möglichkeit, zu den Erstlingen zu zählen, die vorzeitig in die Gemeinschaft mit Gott und mit den Auserwählten eingehen, die aus dem Diesseits und Jenseits hervorgehen werden. So Gott will, können wir sogar vor dem irdischen Tod bewahrt werden. Diejenigen, die zur Brautgemeinde zählen, müssen weder die große Trübsal erleiden noch auf das Jüngste Gericht warten, um zu wissen, ob sie von Gott angenommen werden.

2. Zitate aus der Predigt von Stap Schneider in Berlin zum Stichwort „Keine Ahnung“

Keine Ahnung / Erste Auferstehung – Friedensreich

03.02.2019 in Berlin-Charlottenburg: Unser prophetisches Reden wird auch aufhören, weil das Stückwerk ist. Was wir über die Zukunft wissen, ist auch nur Stückwerk. Ich hab null Ahnung, wie das mit der Ersten Auferstehung geschehen wird. Ich hab echt null Ahnung, ich weiß nicht, wie das zustande kommt. Ich weiß es nicht, ist mir auch egal. Das ist Stückwerk. Wir wissen nicht genau, wie das Heil im Tausendjährigen Friedensreich vermittelt wird. Keine Ahnung. Echt keine Ahnung, ich weiß es nicht. Das ist Stückwerk. Unser prophetisches Reden, was wir von der Zukunft wissen, ist nur Stückwerk. Aber das Wichtigste wissen wir: Der Heilige Geist wird uns verwandeln. Wir werden den Auferstehungsleib bekommen und wir werden in das Reich Gottes eingeführt werden. Und dort werden wir Gott sehen, wie er ist. Und mit dem Auferstehungsleib können wir dann endlich die Liebe Gottes in ihrer ganzen Dimension erkennen.

Keine Ahnung / Kirche Christi

03.02.2019 in Berlin-Charlottenburg: Unser Wissen ist Stückwerk. Was wir von der Kirche Christi wissen, was wir vom Heilswirken Gottes wissen, ist auch nur Stückwerk. Wir sehen unsere Kirche, wir sehen unsere Gemeinde, wir sehen die Kirche heute und hier und dann haben wir unsere Auffassung, unsere Meinung und Richtung. Es sind viele, es sind wenige, sie sind gut, sie sind schlecht, aber es ist Stückwerk. Gott sieht das ganz anders. Für ihn ist das Werk Gottes die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft. Für ihn ist das Werk Gottes im Diesseits und im Jenseits. Wir meinen, wir müssten jetzt messen, inwieweit die Braut vorbereitet ist, und schon auch das, was wir sehen können. Total falsch, das ist definitiv falsch, wir können überhaupt nichts daraus schließen. Gott sieht das ganz anders, in einer ganz anderen Dimension. Er ist nicht an die Zeit gebunden, er ist nicht ans Diesseits und ans Jenseits gebunden, er sieht das ganz anders.

Keine Ahnung/ Erwählung

03.02.2019 Berlin-Charlottenburg: Wenn wir daran denken, dass uns Gott vor der Gründung der Welt erwählt hat, und er hat alles so geleitet und so geführt, dass wir eines Tages den Ruf Gottes vernehmen können und darauf antworten können. Wir haben Null-Ahnung, was Gott

alles gemacht hat, damit unsere Erwählung sich konkretisieren kann und wir den Ruf Gottes vernehmen können und darauf antworten können. Wir haben nur so eine kleine Ahnung, aber wir wissen noch längst nicht alles, bei Weitem nicht. Gott hat alles gelenkt und geleitet und geführt, dass wir heute ein Gotteskind sein dürfen. Unser Wissen ist ein Stückwerk.

Keine Ahnung/ Was Gott ist

03.02.2019 in Berlin-Charlottenburg: Natürlich ist Gott so groß, so erhaben, dass wir ihn nie ganz kennen können. Das schafft kein Mensch und deshalb sagt Paulus hier, dass unser Wissen Stückwerk ist. Das ist immer unvollkommen, unvollständig, kein Mensch kann behaupten, er würde alles von Gott und über Gott wissen.

Gott ist so groß, so wunderbar, dass wir immer nur ein Stücklein von ihm kennen können. Unser Wissen ist Stückwerk. Schon der menschliche Wortschatz ist gar nicht reich genug um Gott in seiner Herrlichkeit in seiner Größe zu beschreiben und deshalb haben wir den Glauben. Wir leben eben, wie es Paulus sagt, in der Zeit des Glaubens, nicht des Schauens. Wir wissen so manches über Gott. Unsere Erkenntnis wächst durch das Wirken des Heiligen Geistes, aber alles können wir nicht wissen. Aber wenn man den Heiligen Geist wirken lässt, dann entwickelt sich etwas, das ist eine schöne Evolution in der Erkenntnis Gottes und man lernt Gott immer besser kennen.

Das heißt nicht, dass das, was wir gestern und vorgestern hörten und wussten, dass es falsch ist, und jetzt sind wir heute so klug, und unsere Väter, die waren ja so dumm. Wir wissen, dass das alles falsch war, was die damals gemacht haben. Das ist nicht so! ... Am Anfang, das war nicht falsch, es war nur unvollständig, und genau so arbeitet der Heilige Geist mit uns. Er führt uns von einer Erkenntnis zu der anderen. Das heißt nicht, das was wir gestern und vorgestern gehört haben und gewusst haben, war alles falsch, es war nur unvollständig. Der Heilige Geist führt uns weiter und unser Wissen über Gott ist Stückwerk. Aber der Heilige Geist sagt uns immer die Wahrheit. Schon von Anfang an, als er ganz klein war, hat uns der Heilige Geist die Wahrheit gesagt. Er hat uns belehrt: Gott ist die Liebe.

Keine Ahnung / Gottes Gottesdienst

03.02.2019 in Berlin-Charlottenburg: Gott versorgt uns heute in jedem Gottesdienst. Ich nenne nur ein Beispiel. Wir haben gar keine Ahnung, was Gott alles unternommen hat, damit wir einen Gottesdienst erleben können, Gnade empfangen können, das Wort Gottes erfahren können und Segen hinnehmen können.

Es ist ja nicht so, dass Gott ein Wort spricht und alles ist vorhanden. Nein, Gott arbeitet heute nicht so, er arbeitet nur mit der Liebe. Da muss ja ein Bibelwort gefunden werden, da muss ein Amtsträger da sein, da muss eine Predigt vorbereitet sein, da muss ein Chor da sein, ein Organist und alles, was man so braucht, damit ein Gottesdienst zustande kommt. Aber es ist ja nicht so, dass Gott sagt: So, du predigst jetzt, du singst, du spielst. Ne, wie macht er das? Er streut seine Liebe aus und lässt die Brüder, die Geschwister seine Liebe erfahren.

Und so, ganz langsam wächst das, es wächst die Liebe im Herzen des Bruders, der Schwester. Und auf einmal kommt der Wunsch auf: Ich will jetzt dem Herrn dienen. Er schreibt ja auch nicht vor: Du musst das sagen und das sagen, er inspiriert nur durch seinen Geist, den Bruder, damit die richtigen Gedanken kommen. Er hat mich verstanden! Gott ist nicht anders. Ein Wort und das ist gemacht, nein, das ist eine lange Arbeit nur für einen Gottesdienst. Weil er bewusst nur mit seiner Liebe und seiner Geduld arbeitet. Wir haben gar keine Ahnung, was das für eine Arbeit für Gott ist, wenn man es menschlich sieht, wie so ein Gottesdienst zustande kommt. Weil er nur mit seiner Liebe arbeitet, da muss er die Leute gewinnen, damit der eine Ja zum Amt sagt, der andere Ja zum Chorsingen, der andere JA zum Orgelspielen, der andere JA zu diesem und jenem. Das geschieht ja alles aus Liebe, das ist eine Riesenarbeit, das macht Gott so.

Keine Ahnung / über unsere Nächsten

03.02.2019 in Berlin-Charlottenburg: *Unser Wissen ist Stückwerk. Es ist uns ja bewusst, dass wir nicht alles über unseren Nächsten wissen, nur Gott kennt unseren Nächsten in vollkommener Weise. Wir sehen den Menschen heute hier, Gott sieht ihn in dem Gesamtbild. Er sieht in die Vergangenheit, er sieht ihn in der Gegenwart, er sieht ihn in der Zukunft. Gott hat das vollkommene Bild über unseren Nächsten. Er sieht ihn in seiner ganzen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, deshalb ist seine Sicht eine ganz andere Sicht. Die Leute zur Zeit von Saulus haben den Saulus gesehen, den Feind, der sie umbringen wollte. Gott hat diesen Mann in seiner Gesamtheit gesehen. Er wusste genau, was er mit dem machen kann. Wir haben nur ein begrenztes Wissen über unseren Nächsten. Wir sehen manchmal seine Sünde, aber die Schuld kann nur Gott ermessen. Wir sehen die Taten, aber die Motivation dahinter sehen wir nicht. Wir sehen auch nicht den Kampf, den der andere zu führen hat. Auch da brauche ich nicht lange zu reden, wir wissen nur ein Stück über unseren Nächsten. Gott weiß alles!*

Der Heilige Geist sagt uns nicht alles über unseren Nächsten, er sagt uns nur eines: Gott liebt diesen Menschen. Der Sohn Gottes ist für ihn gestorben, er will ihn erretten. Dieser Mensch ist für Gott alles wert und er wird alles daran setzen bis zuletzt, um ihn zu erlösen, um ihn in die Gemeinschaft mit Gott zu führen. Das musst du wissen. Der Heilige Geist sagt uns nicht alles über den Nächsten, er sagt uns aber das Wichtigste: Gott liebt diesen Menschen und er wird alles machen, damit er auf ewig bei ihm sein kann in der neuen Schöpfung. Das musst du wissen!

Keine Ahnung / Zusammenfassung und Schluss

03.02.2019 in Berlin-Charlottenburg: *Der Heilige Geist sagt uns aber immer das Wichtigste. Er sagt uns, wer Gott ist! Er sagt uns, dass Gott die Liebe ist. Der Heilige Geist zeigt uns nicht alles, was Gott für uns macht, er erklärt nicht alles, er sagt uns aber: Du kannst mir vertrauen. Gott liebt dich, vertraue ihm.*

Er sagt uns auch nicht alles über unseren Nächsten. Das brauchen wir gar nicht zu wissen! Das ist auch gut so, dass wir das nicht wissen. Er sagt uns aber das Wichtigste: Du, den hat Gott so lieb, dass der Sohn Gottes für ihn gestorben ist! Ihn will Gott in die Gemeinschaft mit sich führen, das musst du wissen! Handle danach!

Er sagt uns nicht alles über das Werk Gottes, wir sehen nur das Sichtbare. Und das ist so ein kleines Stück vom Werke Gottes. Wir können daraus überhaupt nichts schließen. Aber der Heilige Geist sagt uns: Mach dir doch keine Sorgen, Gott ist die Liebe, er vollendet sein Werk der Liebe! Er wird dich erretten, niemand kann seinen Plan aufhalten.

Er sagt uns nicht alles über die Zukunft. Keine Ahnung, wie das geschehen wird und was da geschehen wird. Aber er sagt uns: Vertrau mir! Wenn du bei Gott bist, wird das so groß sein, du wirst gar nicht mehr an das Vergangene denken. Du wirst die vollkommene Liebe Gottes erleben. Und deine Liebe wird vollkommen sein, die ewige Gemeinschaft mit Gott fassen! Es lohnt sich, treu zu bleiben bis zuletzt! Amen.